

Raumkonzept

WOZU?

Lernen ist ein individueller Prozess, der **Ruhe und Konzentration** voraussetzt. Lernen ist aber auch ein sozialer Prozess, der durch die **Interaktion** mit anderen gelingen kann.
Ursprungsgedanke: Unterricht „anders“ gestalten – Überdenken der eigenen dezentralen Lehrerrolle als Voraussetzung

WIE?

Wie kann es gelingen **alternative Konstellationen** der Sitzordnung während der Unterrichtssituation zu ermöglichen und dabei eine **Grundstruktur** beizubehalten?

- Schaffung von **Nischen** als Rückzugsort, für kooperative Lernformen etc.
- **Tischinsel** am Pult für „besondere“ sowie „förderbedürftige“ SchülerInnen
- **Positionierung** - teilweise sitzen Schüler*innen mit dem Gesicht zur Wand
- **Flexible** Gestaltung der **Sitzordnung** für unterschiedliche Unterrichtssituationen jederzeit mühelos möglich
- **Treffgestaltung** funktional entsprechend der Jahrgangsbedürfnisse anpassen (z.B. Räumliche Trennung von Arbeitsplätzen differenziert nach Fachbereichen; Arbeitsmaterial epochal austauschen etc.)
- Installieren eines „**Fragetisches**“, der sowohl von den Lehrkräften (FachlehrerIn, FörderlehrerIn), als auch von SchülerInnen in schüleraktiven Arbeitsphasen genutzt werden

Variabilität
in der konkreten
Unterrichtssituation



Konstanz
durch eine Grundordnung im
Schulalltag



Unser Leitsatz:

„Lernverantwortung fördern, Werkzeuge anbieten und dabei dafür sorgen, dass Lernen sichtbar wird“

Ein **durchdachtes Raumkonzept** trägt dazu bei, dass **Möglichkeiten** geschaffen werden, in denen Schüler*innen **eigenverantwortlich handeln** können

Lernzeit bzw. Einzelarbeit



- ruhige Arbeitsatmosphäre
- Konzentration

Kooperative Arbeitsgruppen



- Interaktion/ Austausch
- gemeinsames Lernen

Plenum



- Präsentieren von Zwischen-/ Ergebnissen
- Klassenrat
- Instruktionsphasen